

# Der Insel-Bote vom 01.10.2009

## „Möblierung“ Wyks nimmt Formen an

*In einer Mammut Sitzung einigten sich Wyks Politiker auf neue Einrichtungsgegenstände für Promenade und Sandwall. Zuvor nahmen die Ausschussmitglieder verschiedene Muster vor Ort in Augenschein.*

**Wyk/ djs**



Drei Flaggenmasten, eine Motivplatte sowie ein Abfallbehälter bilden jeweils ein Ensemble. Fotos: Dirk Jenßen

– „Wir werden langsam müde“, kommentierte Eberhard Schaefer, der Vorsitzende des Wyker Hafenausschusses, als sich bei einer Abstimmung offensichtlich ein Ausschussmitglied gar nicht mehr gemeldet hatte. Die Summe von Ja- und Nein-Stimmen sowie Enthaltungen musste elf ergeben, doch gemeldet hatten sich nur zehn. Allerdings war dies in gewisser Weise auch verständlich, hatten die Kommunalpolitiker bei der gemeinsamen Sitzung von Hafen- und Bauausschuss doch eine Marathon-Zusammenkunft von über vier Stunden Länge mit nicht weniger als 26 Abstimmungen hinter sich zu bringen.

Begonnen hatte die Sitzung, an der auch Hafenchef Ulrich Koch, Ulrich Schmidt aus dem Bauamt, Tourismus-Geschäftsführer Armin Korok und der Oldsumer Steinmetz Markus Thiessen teilnahmen, diesmal unter freiem Himmel. Dabei nahmen die Politiker auf der Promenade am Stockmannsweg Muster für die geplante Stadtmöblierung in Augenschein. Darunter ein Ensemble aus drei Flaggenmasten, einem Abfallbehälter sowie einer Motivplatte, die in diesem Fall die „Grote Mandränke“ (Sturmfluten 1362 und 1634) symbolisiert, zur Auflockerung der Promenade und gegenüber auf die Uferschutzmauer montierte Bänke mit einem durchsichtigen Windschutz.

Arend Schäfer vom beauftragten Neustädter Planungsbüro Benthien gab zu den Mustern Erläuterungen ab und beantwortete Fragen. Dann ging es weiter zum „Gabionen-Platz“ am Ende des Sandwalls und vor die Bücherei. Hier standen verschiedene Bänke beziehungsweise Fahrradständer zur Begutachtung.

Im „warmen Rathaus“ ging es dann darum, über die insgesamt 25 Positionen umfassende Liste der Bemusterungselemente zu entscheiden.

Dafür lag den Politikern eine Preisliste der Elemente vor, zudem ergriff zunächst wieder der Planer das Wort und versuchte, seine Ideen zu verdeutlichen. Doch in den folgenden Stunden entbrannte eine heiß geführte Diskussion über Sinn und Unsinn der einzelnen Möblierungs-Gegenstände, über Anzahl und Kosten.

„Wir sollten jetzt nicht alles zerreden, sondern uns auf einen Leitfaden festlegen“, war es schließlich Ulrich Koch, der Linie in die Aktionen brachte. Und auch CDU-Vertreter Paul Raffelhüschen forderte einen geordneteren Ablauf: „Wir sollten das vereinfachen, sonst stimmen wir uns tot.“

Insbesondere die Auswahl der Bänke fiel den Ausschussmitgliedern schwer. Nach ausgiebigem Probesitzen vor Ort fällt zum Beispiel Bürgermeister Heinz Lorenzen ein vernichtendes Urteil über die vorgeschlagenen rund 2000 Euro teuren Luxus-Sitzgelegenheiten: „Die Bank ist nicht morsgerecht.“ Schließlich wurde Planer Schäfer aufgefordert, in diesem Fall nachzubessern und Muster mit ausreichendem Sitzkomfort zu beschaffen.

Großen Raum nahm auch die Diskussion darüber ein, ob sich die Möblierungselemente des Neustädter Planers mit Granitkunstwerken, die Markus Thiessen in Skizzen vorstellte, vertragen würden. Während Tourismuschef Korok davor warnte, dass sich die beiden unterschiedlichen Stilrichtungen verwässern, sah die Mehrheit im Saal darin kein Problem. „In meiner Wohnung habe ich auch Bilder an den Wänden, aber deshalb lass ich ja die Sitzecke nicht weg“, sprach hier Ulrich Bork (CDU) der Mehrheit amüsant aus der Seele.

Selbstredend ging es auch um Geld. Grob über den Daumen wurde zumindest theoretisch Stadtmöblierung für rund 80 000 Euro beschlossen, darunter 35 000 Euro für vier Granitobjekte von Steinmetz Thiessen. Allerdings wurde nicht bestellt, sondern die Massen für die Ausschreibung festgelegt. Noch nicht gerechnet ist dabei der nicht unerhebliche Posten Bänke sowie die Flaggenmasten.

Unterdessen hatte Hafenchef Koch schon vor der Sitzung Weitsicht bewiesen. Er hatte für Schäfer eine Übernachtung organisiert. Bei Sitzungsende war die letzte Fähre längst gefahren.



Sitzen schon einmal Probe: Paul Raffelhüschen, Usche Meuche und Ulrich Bork (v.l.).